

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

43ster

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leyssohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpuzzeile.

Politische Umschau.

Berlin. In den letzten Tagen sind eine Reihe von Maßregeln getroffen worden, welche die vollständige Verschmelzung der neuen Provinzen mit den alten vorbereiten. Leider sind dies aber fast nur Maßregeln, welche schwerlich in jenen Ländern eine große Freude hervorrufen werden. Es ist nämlich in der letzten Zeit eine Reihe von preussischen Steuern dort eingeführt worden, und zwar gerade Steuern auf Gegenstände, welche dort bis jetzt meistens steuerfrei oder doch nur sehr gering besteuert waren. Es war allerdings vorauszusehen, daß dies geschehen würde, denn man konnte nicht wohl in einem Theile des Staates Gegenstände besteuern, welche in dem andern steuerfrei sind, aber es wäre doch gewiß sehr wünschenswerth gewesen, wenn man vor der Einführung dieser Steuern die Vertreter aus den neuen Provinzen wenigstens über die Art der Einführung gehört hätte. Ein anderer Schritt, der in Frankfurt und Hannover den Gegnern eine erwünschte Handhabe für ihre Agitation geben wird, ist die Aufhebung der in jenen Ländern bestehenden Lotterien. Auch diese Maßregel war vorauszusehen, aber sie vor Allem hätte den Berathungen der gesammten preussischen Volksvertretung unterbreitet werden sollen, um nicht nur die in den neuen Provinzen bestehenden Lotterien, sondern auch die preussische Klassenlotterie aufzuheben. Wäre dies geschehen, so hätten sich wohl wenige Leute gefunden, welche ein tadelndes Wort über diese Maßregel ausgesprochen hätten, denn glücklicherweise hat die Erkenntniß von der wirtschaftlichen Schädlichkeit der Glücksspiele jeder Art jetzt so weit um sich gegriffen, daß die Mehrheit des Volkes die Abschaffung der Lotterien mit Freuden als einen Fortschritt begrüßen würde. Vor Allem aber hätte, wenn doch einmal jene Lotterien eingehen mußten, zuerst an eine Aufhebung der Spielbanken gedacht werden sollen, denn man sieht nicht ein, weshalb ein Glücksspiel geregelter Art eingehen und ein anderes, welches schon namenloses Unglück hervorgerufen hat, bestehen bleiben soll. Der Umstand, daß Privatverträge das Bestehen der Spielbanken zu sichern scheinen, kann nach unserer Ansicht nicht maßgebend sein, denn kein Richter wird Verträgen, die Handlungen sanktioniren, welche gegen ganz klare Bestimmungen des jetzt auch in jenen Ländern geltenden Strafgesetzes verstoßen, einen Werth beilegen.

Paris, 15. Juli. Heut wurde der Prozeß gegen Beretzowski (der Pole, der den Mordversuch gegen den Kaiser von Rußland gemacht) beendet. Die Geschworenen sprachen das Schuldig über den Angeklagten aus, indem sie jedoch mildernde Umstände als vorhanden annahmen. In Folge dessen wurde Beretzowski zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

—n. Grünberg, den 16. Juli. Es wäre ein dankbarer Stoff für eine poetische Feder, zu schildern, wie am Freitag den 12. d. M. mit dem Glockenschlage sechs, als die Töne eines von der Regiments-Musik gespielten Choral die Säcu-

larfeier des Königl. Pädagogiums bei Züllichau einleiteten, die Sonne durch das Gewölk brach und nach langer Abwesenheit nun die Besorgnisse der Festgeber und Festgäste zerstreute. Sie schwebte freundlich über der ganzen Feier, die jedem Theilnehmer schöne Erinnerungen hinterlassen haben wird. — Nachdem die Festgenossen gegen 9 Uhr sich auf dem Rathhause versammelt hatten, begann die Einzeichnung in ein Album, das am 2ten Festtage in den Grundstein zum Neubau versenkt wurde. Durch die freundlich geschmückten Straßen der Stadt ging der Zug vom Markte zum Pädagogium, voran die Regimentsmusik, sodann die ganze Schule nebst den Züllichauer Herrn, die sich beteiligten, z. B. dem gesammten Offizier-Corps, endlich die fremden Gäste. Der nun folgende Schul-Actus, vom Prediger Lobach durch ein Gebet eingeleitet, war in Bezug auf die Leistungen meisterhaft; abwechselnd mit Musikstücken wurden Vorträge aus allen Gebieten des Wissens gehalten, auch einige Declamationen fanden Statt, und nach der Festsrede des Directors Hanow erfolgten die Gratulationen, zunächst Seitens des Provinzial-Schul-Collegiums der Provinz Brandenburg durch das Ehren-Mitglied dieser Behörde, Director Dr. Kießling, und den Justitiarius derselben, Regierungs-Rath Lucanus. Dann überreichte Director Kießling Namens des von ihm geleiteten Joachimsthal'schen Gymnasiums eine Adresse, ebenso Herr Director Brandt von hier in Assistenz der Herren Numann, Matthäi und Decker, es folgten die Glückwünsche Seitens der Geistlichkeit, der städtischen Behörden, des in Züllichau garnisontirenden Regiments. Viele andere Gymnasien hatten ihre Glückwunsch-Adressen schriftlich eingesandt. Ein Schauturnen mit Vertheilung schöner Prämien vereinte am Nachmittage Hunderte auf dem Hofe der Anstalt. Den Schluß dieses Tages machte ein solenner Fackelzug der Schüler. Am 2ten Tage hielt Prediger Marquard den Festgottesdienst ab und um 1½ Uhr fand dann das in seinen Einrichtungen musterhafte gemeinsame Mittagbrot im großen Saale der Anstalt Statt, bei dem 300 Personen zugegen waren, davon 130 ehemalige Zöglinge und Schüler. Der Caffee wurde unter den herrlichen Bäumen des Directorats-Gartens getrunken. Hierbei, wie während des Mahles, herrschte die heiterste Stimmung, die dann aber ernst wurde, als gegen 6 Uhr auf dem Turnhofe der Grundstein zum Neubau des Pädagogiums gelegt wurde; das war eine Scene, deren Bedeutung sich allen Anwesenden klar machte, und unwillkürlich freiste der Gedanke in die Zukunft, die jenes Gebäude seinem edlen Zwecke dienlich sehen wird. Den Abend verbrachten die älteren Herren wiederum im Garten, während die Jugend in dem Saale, der mit wunderbarer Geschwindigkeit sein Ansehen geändert hatte, sich an einem Tänzchen vergnügte. — Möge Denen, die mit größter Aufopferung es möglich gemacht haben, Hunderten diese Tage zu so freudenvollen zu gestalten, das Bewußtsein, daß diese Hunderte in der Erinnerung ihnen stets dankbar sein werden, ein reicher Lohn für ihr Wirken sein.

— Grünberg, 17 Juli. In der gestrigen General-

Versammlung des Vorschuss-Vereins erstattete zunächst der Vorsteher Wilh. Mühle den Bericht über das erste Halbjahr 1867. Aus demselben ergab sich, daß die gegebenen Vorschüsse im ersten Semester zwar nur 72,410 Thlr. (gegen 74,800 im gleichen Zeitraum 1866) betragen haben, daß aber dieser Betrag dies Jahr in 699 Posten gegen 565 in 1865 ausgeliehen wurde, woraus sich eine bedeutende erfreuliche Vermehrung des Kundenkreises ergibt. Die Zahl der Mitglieder hat sich seit vorigem Jahre um 36 vermehrt und beträgt jetzt 399. Die Zins-Einnahme im 1. Halbjahr war nur um 88 Thlr. geringer als im vorigen Jahre, wogegen der Bestand der Depositen beinahe unverändert sich auf ca. 36,000 Thlr. belief. Die Mitglieder-Stammanteile hatten sich von 6736 auf 8623, der Reservefonds von 589 auf 816 vermehrt, so daß das eigene Vereinsvermögen von 7309 auf 9440 Thlr., also von 19,04% auf 26,04% der aufgenommenen Depositen gebracht worden ist. — Die Stellung des Vereins unter das Genossenschaftsgesetz wurde von der Versammlung für „wünschenswerth“ erachtet und der Ausschuss, dem das Recht, sich durch geeignete Mitglieder zu verstärken, gegeben wurde, beauftragt, der nächsten General-Versammlung über die nach dem Vereinsgesetz etwa nöthigen Statuten-Änderungen zu berichten. Nachdem noch die beantragte Präzisierung des § 12 alinea 3 und der Zusatz zu § 18 des Statuts (letzterer nach längerer Debatte mit einer Mehrheit von 24 gegen 14 Stimmen) angenommen worden waren, wurde die Beschaffung eines besonderen Geschäftslokals für den Verein abgelehnt und die Versammlung um 10¼ Uhr geschlossen.

— Grünberg, 17. Juli. Bei der heutigen Stadtverordneten-Wahl wurde in der 2. Abtheilung (von 188 Stimmberechtigten) Herr Hofamentier Schulz mit 23 Stimmen gegen 15, die Herr Dr. Busch erhielt, und in der 3. Abtheilung Herr Fendius jun., der 10 Stimmen erhielt gegen 2, die auf Herrn Paulig und 1 Stimme, die auf Herrn Jul. Wilz fiel, gewählt. Im Ganzen wurden in der 3. Abtheilung von 204 Wählern 13 Stimmen abgegeben!! — Die Wahlperiode des Herrn Schulz währt übrigens bis Ende dieses Jahres, die des Herrn Fendius aber noch bis Ende 1871.

?? Grünberg, 17. Juli. Wie wir soeben aus dem amtlichen Verzeichnisse der bei der Pariser Ausstellung Prämiierten ersehen, ist auch der hiesigen Firma Radtke & Comp. für ihre ausgestellten Liqueure eine „ehrvolle Erwähnung“ zu Theil geworden.

Sorau, 16. Juli. Am Sonntag Abend zwischen 11 und 12 Uhr entstand in dem Grabig'schen Tanzlokale aus einer ganz geringfügigen Ursache eine Schlägerei zwischen einigen Unteroffizieren und den dort anwesenden Civilpersonen. Die Unteroffiziere suchten den Ausgang des Saales zu erreichen und hieben mit dem gezogenen Seitengewehr vor sich in die Menge. Darauf, nach schon beendiger Schlägerei, holte der eine der Unteroffiziere 3 Mann Patrouille von der Wache, um eine Civilperson zu verhaften, und als sich diese in der Menge verlor, befahl er den Leuten, mit dem Bajonnet vorzugehen, welchen Befehl diese auch wirklich ausführten. Hierbei wurde dem Eisenbahnarbeiter Franke ein lebensgefährlicher Stich in den Unterleib beigebracht; außerdem hatten der Tischlergeselle Brüller und der Fabrikarbeiter Richter Hiebe über den Kopf erhalten. Die drei Genannten wurden ins städtische Krankenhaus gebracht, nachdem ihnen vom Herrn Dr. Fränkel der erste Verband angelegt worden. Es soll nur wenig Aussicht vorhanden sein, daß Brüller und Franke am Leben bleiben. Außer diesen drei Verwundungen sind noch eine Menge unerhebliche vorgekommen. Die polizeiliche Untersuchung ist in vollem Gange. — So meldet die „Sorauer Zeitung“; sollte sich indeß die Sache anders verhalten, so werden wir dies unseren Lesern sofort mittheilen.

Ollogau. In der Sitzung des Ologauer Schwur-Gerichts vom 15. d. M. wurde die Anklage wider den Kreissteuereinnnehmer und Hauptmann a. D. Herrmann Heinr. Scholz aus Suhrau wegen

qualificirter Unterschlagung amtlicher Gelder verhandelt. Derselbe ist 51 Jahr alt, bisher nicht bestraft, Ritter des rothen Adlerordens und Inhaber der Rettungsmedaille. Der Angeklagte war geständig, in der Zeit vom 14. October 1858 bis zum 3. Juli 1866 in seiner Eigenschaft als Kreissteuereinnnehmer in Suhrau in den ihm anvertrauten Kassen Defekte in der Höhe von mehr als 4100 Thlr. verursacht und zur Verdeckung derselben die Kassenbücher falsch geführt zu haben. Am 3. Juli v. J. wurden die Defekte entdeckt und die Untersuchungsdauer des Angeklagten dauerte wegen der umfassenden nöthigen Ermittlungen länger als ein Jahr. Der Angeklagte gestand die von ihm gemachten Defekte zu. Die Anklageakte und die eigenen Angaben des Angeklagten entrollten ein düsteres Gemälde von Familienunglück. Scholz ist Vater von 9 Kindern und führte eine nicht gerade in jeder Beziehung sparsame Haushaltung. Er hatte während der Zeit seiner Amtsführungen 16 Versezungen zu erfahren, die ihm oft große Umzugskosten ohne Erstattung verursachten; außerdem war er durch seine Militärverhältnisse zeitweise von Hause entfernt. Sein Gehalt reichte für den Haushalt und die zahlreichen Kinder nicht hin. Bei seiner Versezungen nach Suhrau im Jahre 1858 hatte er bereits 2000 Thlr. Schulden; zur Deckung seiner Amtskautions contrahirte er über 2000 Thlr. neue Schulden. Der Angeklagte behauptet, daß seine zur liberalen Partei gehörigen Gläubiger ihn, weil er bei den Wahlen konservativ gewirkt, die zur Befestigung der Amtskautions geliehenen Gelder gekündigt und ihn dadurch gezwungen hätten, die ihm anvertrauten Kassengelder anzugreifen. Die Staatsanwaltschaft jedoch bezeichnete in der Anklageakten diese Behauptung als eine offene Unwahrheit. Die Beweis-Ausnahme ergab auch, daß Scholz, um von den Conservativen Geld zu erhalten, diese Angabe erfunden hatte. Das Geständniß des Angeklagten wurde für ausreichend erachtet. Der Vertheidiger, Hr. Rechtsanwalt Wellier de Raunay, machte zu Gunsten desselben vorzugsweise die lange Untersuchungsdauer geltend, welche jedoch Hr. Staatsanwalt Heine als selbstverschuldet nachwies. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 4 Jahren Zuchthaus.

× Sprottau. Vergangenen Dienstag traf unsere neue Garnison, bestehend aus 3 Batterien Fuß-Artillerie des 5. Artillerie-Regiments hier ein, welche, bis die nöthigen Kasernen gebaut sind, bei den Bürgern einquartirt werden.

+ Meseritz. Am 8. bot unsere Stadt ein Bild regen Lebens dar; drei Remonte-Commandos in der Stärke von ca. 100 Mann, Husaren und Artillerie, hatten an diesem Tage hier auf Schloß Meseritz und im nahegelegenen Dorfe Winnice Marschquartier. Auf das Herzlichste und Gastfreundlichste überall aufgenommen, äußerten sie ihre lebhafteste Befriedigung über das erste Marschquartier in „Polen“, das sie sich ganz anders vorgestellt und schon befürchtet hätten, sich mit den Leuten gar nicht verständigen zu können, während sie nun Alles deutsch fanden. Unter den Mannschaften befand sich ein Theil gedienter Leute aus der früheren hannoverschen und kurhessischen Armee, die nicht genug den kameradschaftlichen Geist und die rücksichtsvolle Behandlung loben konnten, welche sie in der preussischen Armee gefunden haben. Sie waren bereits preussische Soldaten mit Leib und Seele. Ein Sergeant, früher in der kurhessischen Armee, ein gebildeter Mann, äußerte im Laufe des Gesprächs, kein kurhessischer Soldat hätte im vergangenen Jahre es bis zur letzten Stunde für möglich gehalten, daß die Armee gegen Preußen gebraucht werden könne, und als die Kunde davon dennoch laut geworden, hätte sich eine allgemeine Mißstimmung und die Befürchtung keines guten Endes ausgesprochen. — Am 9. früh sind die Commandos weiter marschirt und werden hoffentlich der ihnen zu Theil gewordenen herzlichen und gastlichen Aufnahme gedenken; in uns aber hat diese nur zu schnell wieder ausgerückte „Garnison“ ein tiefes Bedauern darüber hinterlassen, daß unsere Stadt nicht eine ständige Garnison hat, die sie nun schon so lange, leider aber vergebens, sich gewünscht hat.

Bekanntmachung.

Die für die Wahl eines Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes aufgestellten Wählerlisten dieser Stadt werden vom 20. d. M. ab acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserem Rathsbureau ausliegen. Diejenigen, welche die Listen für unrichtig oder unvollständig halten, haben dies innerhalb 8 Tagen nach dem Beginn der Auslegung der Listen schriftlich bei uns anzuzeigen, oder in dem Rathsbureau zu Protokoll zu geben, wobei Beweismittel für Behauptungen, soweit diese nicht auf Notorietät beruhen, sofort beigebracht werden müssen.

Grünberg, den 16. Juli 1867.

Der Magistrat.

Zum Einlegen von Früchten empfehle **f. Brod- und gem. Zucker noch billig.** Julius Peltner.

Wallnüsse, wie überhaupt jede andere Sorte Obst sucht gegen sofortige Baarzahlung in Pacht zu nehmen **Fr. Daum**, breite Str. 18.

Bei der Hochzeitsfeier des Herrn Stolze und Fr. Bilz wurden für unsere Anstalt 1 Zblr. 15 Sgr. gesammelt, wofür wir bestens danken.

Der Vorstand der Kinderbewahr-Anstalt.

Kalk wird von Montag ab frisch ausgef. **Grienz.**

Schönes hausbacken Roggenmehl, 15 \mathcal{L} . für 21 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei **Julius Rothe.**

Simbeeren

werden gekauft im Comptoir des Herrn **Heinrich Rothe.**

Ein Spanniger Fensterwagen, halb und ganz verdeckt zu fahren, steht billig zu verkaufen. **J. Lehmann, Schmiedemeister.**

Announce

Bank- und Wechselgeschäft von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M. Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehensloose, Eisenbahn-Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln etc unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

In allen Buchhandlungen in Grünberg bei **W. Levysohn** ist zu haben:

Ueber Eichenzucht

von

Heinrich Burckhardt,

Königlichem Forstdirektor.

(Separatabdruck aus dem Land- und Forstwirtschaftlichen Vereinsblatt.)

Preis 5 Sgr.

Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim).

Bekanntmachung.

Den verehrten Einwohnern von Grünberg und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich zum **22. Juli c.** mein

Herren-Garderoben- und Tuchgeschäft

eröffne und bitte um geneigten Zuspruch.

Es wird mein stetes Bestreben sein, durch reelle, billige und gute Bedienung das Vertrauen des geehrten Publikums mir zu erwerben und zu erhalten.

Mein Geschäftslokal ist:

am Markt Nr. 40 im Hause des Herrn Wollkaufmann Isidor Vincus.

Grünberg, den 7. Juli 1867.

Wilhelm Ihm.

Feinste Raffinade zum Einmachen von Früchten, noch billig, sowie ef. weißen und rothen Weinessig in sehr haltbarer Waare empfiehlt

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Str.

Meine Niederlassung im hiesigen Orte zeige ich hiermit ganz ergebenst an.

Schweinig bei Grünberg i./Schl., im Juli 1867.

C. Wach, Königl. Assistenz-Arzt,

Medico-Chir. und Geburtshelfer,

wohnhast im neuen Schlosse.

Echten Weinessig!

schönste, alte, abgelagerte Waare, besonders zum Einmachen von Früchten geeignet, empfehlen pro Quart 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Franz Loh & Co.**



700 Zblr. sind nur zur ersten und sichern Hypothek auszuliehen. Von wem? ist in der Exped. des Wochenbl. zu erfragen.

Das Vacanzen-Anzeige-Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Handwerker etc., Beamten aller Branchen und Chargen, welche ohne Commissionaire zu vergeben sind. Die Namen der Principale und Behörden sind stets angegeben, um sich direct bewerben zu können. Für jede mitgetheilte Stelle leistet die Direction Garantie. Das Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr. und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das Blatt an jede aufgegebene Adresse alle Diensttage franco gesandt wird. Principale haben die Ankündigung offener Stellen gratis.

Bestellungen bitten wir an **Paul Calam's Zeitungs-Comtoir, Berlin Niederwallstrasse 15,** zu richten.

Für Tischler empfiehlt **feinsten hell. Oesterr. Leim à \mathcal{L} . 6 Sgr.**

Julius Rothe.

Sobannisbeeren

kauft **E. Seidel.**

Eine meublirte Stube, parterre, ist zu vermieten **XI. Bezirk Nr. 40.**

Den geehrten Bewohnern von Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Schuhmacher** etablirt habe. Ich bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch und verspreche reelle, prompte und billige Bedienung.

Herrmann Helmund,
Neue Häuser Nr. 10.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust hat, sich dem Kaufmannsstande zu widmen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in meinem Destillations- und Materialwaaren-Geschäft in die Lehre treten. **Crossen a./Dder.**

Feodor Sorge.

Eine frischmelkende Ziege ist zu verk. bei **Haase, Berliner Str. Nr. 7.**

Neue engl. Matjesheringe,

erst jetzt als Delicatsse zu bezeichnen, empfangen und empfehlen

Gebrüder Neumann.

Kirschkerne kauft **Carl Grade.**

1. Abonnements-Concert
Donnerstag den 18. Juli im
 Kitzel'schen Garten, bei ungünstiger
 Witterung im Saale. Billets zu allen
 4 Concerten sind noch zum Abonnements-
 Preis zu haben bei Herrn W. Levyohn.
 An der Kasse à 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.
F. Tröstler.

Theater in Grünberg.
 Im Saale des Schießhauses:
 Donnerstag den 18. Juli zum Bene-
 fiz für Fräulein Doris Savary:
Er ist Baron
 oder;

Unter den Linden und in der Reezengasse.
 Große Posse mit Gesang in 3 Abtheil.
 von R. Hahn.

Freitag den 19. Juli:
Der Postillon von Müncheberg.
 Neueste Berliner Lokal-Posse mit Gesang
 in 8 Abtheil. von Jacobsohn.
 Das Nähere besagen die Tageszettel.
C. F. Rückheim,
 Theater-Dir

Sahnen-Kaisers

empfehlen jetzt wieder täglich, ebenso
 nimmt Bestellungen auf **Kaisers-**
Torten und **Sahnen-Speisen** ent-
 gegen und bittet um geneigte Beachtung
A. Seimert.

In freundliche Erinne-
 rung bringt sich
die Grünbergs-Höhe.

Matjes-Heringe

feinsten Qualität zu 9 Pf bis 1 Sgr.,
 und Qualität wie bisher zu 6 bis 8 Pf.
 empfiehlt **Ernst S. Lange.**

**Extra feinen Himbeer-
 Limonaden-Extract**

à Quart 20 Sgr., bei größerer Ab-
 nahme billiger, empfiehlt
 Crossen a./Dder.

Feodor Sorge.

50 Schock weiße Meißstäbe,
 meistens mitte und große, hat noch ab-
 zulassen
F. Decker
 Neusalz a./D.

Alle Arten von **Fruchtbüch-**
sen sind stets vorrätzig bei
J. Geisler, enge Gasse Nr. 72.
 Auch wird die beste Art des Einlegens
 und Abkochen von Früchten mitgetheilt.

Himbeeren

kaufen **Gebrüder Neumann.**

Ein Stammochse guter
 Race steht zum Verkauf beim
 Gärtner Kuschminder
 in Woitscheke.

Billiger Ausverkauf.

Da ich in kurze Grünberg zu verlassen gedenke, beabsichtige
 ich meine sämtlichen Borräthe, bestehend in **Grabdenkmälern**
von Sandstein und Marmor nach modernsten Zeichnungen
 sauber und elegant ausgeführt, **Figuren** u. c. bei reeller Bedie-
 nung zu höchst soliden Preisen zu verkaufen.

H. Volkelt, Bildhauer,

Züllichauer Straße in der Nähe des grünen Baums.

Von **feinstem engl. Matjeshering** empfing
 soeben neue Sendung und empfehle davon billigt

Heinrich Rothe,

Breite und Berliner Str.

En gros. **Eisenbahn-Schienen** En détail.
 zu **Bauten**, in verschiedenen Höhen und beliebigen
 Längen, empfiehlt zu bedeutend ermäßigten Preisen
S. Striemer in Glogau.

Zur Uebernahme von Commissionen
 für Holzfabrikate, wie: Fourniere, Stuhl-
 hölzer, Dicken, Parquethölzer u. c. suche
 ich für hiesigen Ort und Umgegend einen
 mit dieser Branche vertrauten Agenten.
C. G. Kallert in Sprottau.

Die Seidenfärberei

in allen Nuancen nebst Appretur nach
 der neuesten und leichtesten Methode ist
 zu erlernen bei

Bertha Lange,
 Sagan, Ecker'sche Straße 20.

Echt indischen Bucken

zum Einlegen der Früchte offeriren
 Gebrüder Neumann.

Die zweite Etage breite Straße 49
 (2 Piecen, Küche und Zubehör) vorn-
 heraus, bisher von Herrn H. Söder-
 ström bewohnt, ist von Michaeli ab zu
 vermietthen.

Ein großer eiserner Fensterladen steht
 billig zum Verkauf
 Breite Straße Nr. 27.

Junges Gemüse ist bei mir stets
 frisch zu haben, ebenso stehen meine
 Waaren jeden Montag und Sonnabend
 vor der Thür des Herrn Buchbinders
 meister Knispel zum Verkauf aus.

Gustav Neumann,
 Kunstgärtner.

Eine Ziege steht zum Verkauf beim
 Gärtner **G. Krause,**
 Berliner Straße 94.

Auch sind daselbst schöne gute **Ortho-**
mer und **Glaskirschen** zu verkaufen.

In Qu. a 6 Sgr. **W. Berndt,** Burgstr.

Weinausverkauf bei:

F. Prieke, Hospitalstr., 63r R.-u. W. 7sg.
Bäcker Hoffmann, 65r 7 sg.
Müller Leutloff, 65r 7 sg.
J. Schlosser, Johannisstr., 7 sg.
Julius Weber, 7 sg.
Weber Andraschek, 66r 6 sg.
Ww. Hentschel, Herrenstr., 66r Ww. 6 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 5. Sonntage nach Trinitatis.)
 Vormittags (Probepredigt): Herr Rector Bessig
 aus Neumarkt.
 Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 15. Juli.			Schwiebus, den 6. Juli.			Sagan, den 18. Juli.								
	Höchst. thl.	Niedr. thl.	pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	pf.						
Weizen	3	20	—	3	15	—	3	18	—	3	15	—	3	10	—
Roggen	2	21	—	2	18	9	2	18	—	2	22	6	2	17	6
Gerste	—	—	—	—	—	—	2	6	—	2	4	—	2	5	—
Hafser	1	15	—	1	12	6	1	20	—	1	18	6	1	13	9
Erbsen	2	22	6	2	20	—	2	20	—	2	17	6	—	—	—
Hirse	5	—	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	1	10	—	1	6	—	1	—	—	—	25	—	—	28	—
Heu der Gr..	—	15	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—
Stroh d. Sch.	7	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	—
Butter d. Pf.	—	7	6	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	7	—